

19.

Yc
1389a

BIBLIOTHECA
PUBLICAVIANA

Eine Curieuse

Begebenheiten

sich zugetragen, in Käschberg auf Hochzeit, wie sie unter einander einen und sieben Churfürsten erwählet, und was sich weiter mit selbigen zugetragen, ausführlich beschrieben.

18-RIPL

Daß die Menschen immer etwas wunderliches vornehmen, siehet man aus folgender Geschichte: In der Stadt Käschberg war eine Hochzeit, und sehr viel Hochzeit-Gäste, wie sie sich nun lustig machen wollten, so haben sie einen Hochzeit-Gast unter sich, welcher eine etwas erhabene Lippe hat, zu selbigen sprechen die andern dieser siehet aus wie Leopoldus, man könnte ihn zum Kayser erwählen, sie wurden auch schlußig, und machten ihn dazu, weil sie nun einen Kayser haben, so fragen sie sich unter einander, wo nehmen wir die sieben Chur-Fürsten her, endlich

lich werden sie auch unter einander einig, und wählen auch diese unter sich, rufften so wohl den Kayser als auch die sieben Thur-Fürsten unter einander ordentlich aus, das solcher Ruff unter den Kindern kundig worden, der Priester selbiges Ortes hat auch viel Glück und Segen dazu gewünschet.

Als sich den andern Hochzeitstag die Gäste wiederum einfanden, gehet dieser erwählte Kayser nicht dahin, aus Ursach, weil ihn die Kinder auf der Gassen anrufen: Herr Kayser! sondern begab sich nach der Königlichen Residenz, und machet solches anhängig bey einem Vornehmen an Hofe daß es so und so wäre zugegangen, er könnte wohl Spas vertragen, allein, von seines Gleichen, aber weil es schon den Kindern wissend, von selbigen könnte er es nicht leiden, der Vornehme giebt ihm zur
Ant.

Antwort: er solte ein wenig verziehen, bis zur Tafel-Zeit, er wolte ihn bey Ihro Königlichen Majestät melden, thut es auch.

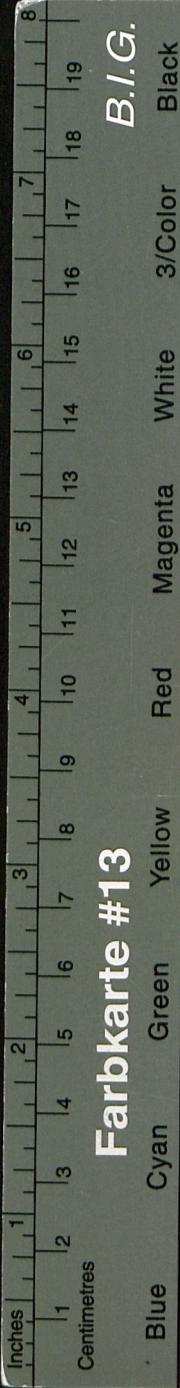
Als Ihro Königliche Majestät bey der Tafel sitzen erwehnet dieser Vornehme mit folgenden Worten: Ihro Majestät sind besorget wo sie einen Kayser erwählen wollen, es ist ja schon einer, darauf der König fragt, wo er denn wäre, gleich sollen ihn Ihro Majestät sehen, ruffet dem offt benahmten und erwählten Kayser in das Tafel-Gemach, wie selbiger nun erscheint, so muß er es ausführlich erzehlen, wie es zugegangen, hier hat ihn Ihro Majestät weiter gefraget: Was er vor Tafel-Gelder bekomme, ein Kayser müste auch seine gewisse Einnahme haben, ob es an hundert Reichsthalern gezungung wäre? der Vornehme welcher ihn gemeldet, redet das Wort
vor

40 1389 a 01
vor ihn, und saget zu Thro Maje-
stat, mit hundert Thalern könnte
er nicht auskommen, so sind ihm
hundert und funffzig Thaler aus-
gemachet worden, nebst der Frey-
heit, das er seinen Weinberg und
aller Hauß-Abgaben sollte befreyet
seyn, und die hundert und funffzig
Thaler solten ihn die erwählten
sieben Thur-Fürsten zur Strafe
alle Jahr auszahlen, und solches
so lang, als er lebet und ein Stam-
von ihn oder seiner Familie seyn
wird, auch sind mit ihm gegeben
zwey Mann Wache vor die Thüre,
welche auch die sieben Thur-Fürst
bezahlen müssen. Man lasse ja
solchen Spas und solche Kurz-
weil unterwegs, denn hohe
Häupter werden sich nicht so agi-
ren lassen, man kan sich wohl andre
Kurzweile machen als derglei-
chen, lebe wohl.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

X 313 3856

m.c



Farbkarte #13

B.I.G.



Yc
1389a

Eine Curieuse

Begebenheiten

... sich zugetragen, in Käschberg auf
Hochzeit, wie sie unter einander einen
... und sieben Churfürsten erwählet, und
... was sich weiter mit selbigen zugetragen,
ausführlich beschrieben.

Dass die Menschen immer etwas
wunderliches vornehmen, sie-
het man aus folgender Geschichte:
In der Stadt Käschberg war ei-
ne Hochzeit, und sehr viel Hoch-
zeit-Gäste, wie sie sich nun lustig
machen wollten, so haben sie ei-
nen Hochzeit-Gast unter sich, wel-
cher eine etwas erhabene Lippe
hat, zu selbigen sprechen die andern
dieser siehet aus wie Leopoldus,
mann könnte ihn zum Kaiser erwäh-
len, sie wurden auch schlüßig, und
machten ihn dazu, weil sie nun ei-
nen Kaiser haben, so fragen sie sich
unter einander, wo nehmen wir
die sieben Chur-Fürsten her, end-
lich